



Im kais. königl. privil. Hexamphitheater unter den Weißgerbern
 wird Sonntag den 28^{ten} April 1793.
 unter dem Schalle der Trompeten und Pauken,
 und einer abwechselnden türkischen Musik

ein sehenswürdiger Thierkampf

abgehalten werden.

Vor demselben wird dem verehrungswürdigen Publikum zu Ehren der große, berühmte Künstler,
 Herr Magarini, sich in besondern merkwürdigen Künsten zeigen; und zwar:

Erstens.

Wird ein junges Frauenzimmer sich in vielen abwechselnden, ganz neuen Posituren die
 Liebe und Bewunderung der anwesenden Zuseher eigen machen.

Zweytens.

Sucht Herr Magarini sich des öffentlichen Ruhms, den er sich durch seine außerordent-
 lichen Künste erworben hat, mit verschiedenen Sprüngen von der Erde den Beyfall der edlen
 Bewohner Wiens zu erwerben.

Drittens.

Wird dieser belobte Künstler durch ein ganz gedecktes großes Faß zur Bewunderung
 der hohen Anwesenden vom Trampolin weg durchsehen.

NB. NB. Viertens.

Soll ein gut exerzierter Soldat auf dem Kampflasz stehen, sein Feuerwwehr mit auf-
 gedanzten Bajonet präsentirter halten; über diese Höhe springt der Künstler zum Erstaunen
 mit besonderer Leichtigkeit.

Fünftens.

Stehet ein anderer gewachsener Mann auf dem Kampflasz, auf dessen Schultern stehet
 in Lebensgröße ein anderer Mann, worüber dieser berufene Künstler springet.

Sechstens.

Werden 8 Mann auf den Kampflasz beordert, welche die blanken Säbel über ihre Köpfe
 halten, bey deren Richtung wird der Künstler zu Jedermanns Bewunderung springen. Herr
 Magarini bittet das hochzuverehrende Publikum zu versichern, daß er wenig von seinen Kün-
 sten schreibt, aber mehr zu zeigen die Ehre haben wird.

Erstens

Würrisch tritt ein Furländer Bär auf den Kampfplatz; seine Fehde, die er schon lange Zeit mit den Hunden führet, macht ihm diesmal bange, denn einige von ihren Vorläufern versichern ihn, daß er diesmal nicht so gut davon kommen würde; ihre Aussage wird wahr, denn es erscheinen verschiedene tapfere Bärnfänger, die ihm sehr warm machen, bis eine Kuppel Kammler ihn ganz unterjocht, und in seine Falle jagt.

NB. NB. NB. Zweytens.

Erbricht stürmend ein wilder hungarischer Ochs das Stierthor; während läuft er auf dem Kampfplatz herum, und sucht erbittert seine Feinde auf; doch der Hrzmeister Ferdinand Hödl tritt ihm mit gelassenem Muth entgegen, mit äußerstem Grimm stürzt der gehörnte Kämpfer auf ihn, doch vergebens ist seine Wuth, vergebens seine Stärke; ein starker Arm zerbricht seinen Stolz, und er fällt getödtet zur Erde.

Drittens.

Jagt man einen hungarischen Wolfen aus seiner Falle; gute Wolfsfänger, die zugleich auch gute Laufer sind, stellen mit ihm ein Wettrennen an; lange dauert dasselbe, bis er über-vorthelt wird, und sich ergeben muß; seine Feinde verfahren sehr unbarmherzig mit ihm, bis er in seine Falle entwischt.

NB. Viertens.

Rumpelt das schöne, große Wildschwein aus ihrer Falle; mit wildem Grimme erwartet sie ihre Feinde; nicht lange wartet sie, als diese erscheinen, und sie mit äußerster Hitze anfallen, dieses sucht zwar ihre Feinde mit ihren Waffen zu vertilgen, doch eh sie sich versteht, ist sie gefangen, und in den Händen ihrer Feinde.

Fünftens.

Wird einem lustigen lithauer Bärn die Falle gezogen; die Hunde fennen schon seinen guten Humor, daher sehn sie ihn gern auf dem Kampfplatz; wenn es den Händen der Herren Heilichhaber beliebt mit ihm zu scherzen, wird er ihnen gewiß die Langweile vertreiben; eine Kuppel Schwarzschecken machen ihm zuletzt so lustige Dinge vor, daß er sie nicht mehr verlangt.

Sechstens.

Stürmt ein anderer hungarischer Ochs auf den Kampfplatz; das Verbängniß hat ihm nicht wie seinem Vorgänger den Tod bestimmt, doch gute Stierfänger wollen ihn nicht ungehundet davon kommen lassen; er muß nolens volens mit ihnen raufen; das zweytemal besiegt ihn ein Solohund.

NB. NB. NB. Siebentens.

Betrtritt der afrikanische Riesen-Löwe majestätisch den Kampfplatz; seine Erbfeinde packen ihn mit größter Wuth an, doch seine Stärke, sein Grimm, seine fürchterliche Stimme verschehrt sie bald; weh jenem, der in seine Klauen fällt!

Eintrittspreise.

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sitz	—	—	—	—	1 fl. — fr.
Erste Galerie links	—	—	—	—	— 20 —
Zweyter Stock	—	—	—	—	— 20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 fr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Hegehause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang der Vorstellung des Herrn Magarini ist nach 4 Uhr;
der Anfang des Thierkampfes nach 5 Uhr.



Erstens

Würrisch tritt ein Furländer Bär auf den Kampfplatz; seine Fehde, die er schon lange Zeit mit den Hunden führet, macht ihm diesmal bange, denn einige von ihren Vorläufern versichern ihn, daß er diesmal nicht so gut davon kommen würde; ihre Aussage wird wahr, denn es erscheinen verschiedene tapfere Bärnfänger, die ihm sehr warm machen, bis eine Kuppel Kammler ihn ganz unterjocht, und in seine Falle jagt.

NB. NB. NB. Zweytens.

Erbricht stürmend ein wilder hungarischer Ochs das Stierthor; wüthend läuft er auf dem Kampfplatz herum, und sucht erbittert seine Feinde auf; doch der Hessemeister Ferdinand Hödl tritt ihm mit gelassenem Muth entgegen, mit äußerstem Grimm stürzt der gehörnte Kämpfer auf ihn, doch vergebens ist seine Wuth, vergebens seine Stärke; ein starker Arm zerbricht seinen Stolz, und er fällt getödtet zur Erde.

Drittens.

Jagt man einen hungarischen Wolfen aus seiner Falle; gute Wolfsfänger, die zugleich auch gute Laufer sind, stellen mit ihm ein Wettrennen an; lange dauert dasselbe, bis er über-vorthelt wird, und sich ergeben muß; seine Feinde verfahren sehr unbarmherzig mit ihm, bis er in seine Falle entwischt.

NB. Viertens.

Kumpelt das schöne, große Wildschwein aus ihrer Falle; mit wildem Geimie erwartet sie ihre Feinde; nicht lange wartet sie, als diese erscheinen, und sie mit äußerster Hitze anfallen, dieses sucht zwar ihre Feinde mit ihren Waffen zu oertilgen, doch eh sie sichs versteht, ist sie gefangen, und in den Händen ihrer Feinde.

Fünftens.

Wird einem lustigen lithauer Bärn die Falle gezogen; die Hunde fennen schon seinen guten Humor, daher sehn sie ihn gern auf dem Kampfplatz; wenn es den Händen der Herren Hestliebhaber beliebt mit ihm zu scherzen, wird er ihnen gewiß die Langweile vertreiben; eine Kuppel Schwarzschecken machen ihm zuletzt so lustige Dinge vor, daß er sie nicht mehr verlangt.

Sechstens.

Stürmt ein anderer hungarischer Ochs auf den Kampfplatz; das Verhängniß hat ihm nicht wie seinem Voradnger den Tod bestimmt, doch gute Stierfänger wollen ihn nicht ungehundet davon kommen lassen; er muß nolens volens mit ihnen raufen; das zweytemal besiegt ihn ein Solohund.

NB. NB. NB. Siebentens.

Betrtritt der afrikanische Riesen-Löwe majestätisch den Kampfplatz; seine Erbfeinde packen ihn mit größter Wuth an, doch seine Stärke, sein Grimm, seine fürchterliche Stimme verscheucht sie bald; weh jenem, der in seine Klauen fällt!

Eintrittspreise.

					Dukaten.	fl.	kr.
Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	—	—	—
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sitz	—	—	—	—	—	20	—
Erste Galerie links	—	—	—	—	—	40	—
Zweyter Stock	—	—	—	—	—	20	—
Dritter Stock	—	—	—	—	—	10	—

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 Kr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Hesthause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang der Vorstellung des Herrn Magarini ist nach 4 Uhr;
der Anfang des Thierkampfes nach 5 Uhr.

